

Inhaltsverzeichnis

Vier Vorträge, gehalten in Dornach
zwischen dem 28. Juni und dem 18. Juli 1923

1. Vortrag (28.6.1923)

Selbstständig denken

Der Mensch am Ende seines Lateins

S. 9

- Bei sogenannten geistesgestörten Menschen ist der Körper krank, nicht der Geist *S. 9*
- Die lateinische Sprache bringt ein totes Denken hervor, das nur das physische Gehirn benutzt *S. 16*
- Die Begriffe müssen wieder beweglich werden, im Alter kann man dann mit dem «Ätherleib» denken *S. 26*
- An die Kindheit zurückdenken, Ereignisse «rückwärts» denken macht das Denken willensstark und lebendig *S. 34*

2. Vortrag (30.6.1923)

Umgekehrt denken

Verrückt sein wird auf einmal sinnvoll

S. 41

- Fieber des Körpers und Kälte des Verstandes sind Schwellen zum Geist *S. 41*
- Im Geistigen ist alles umgekehrt: Der Teil ist größer als das Ganze, die Gerade ist der längste Weg zwischen zwei Punkten – und so weiter *S. 52*
- Wahrheit muss einem Freude machen, bei Irrtum und Lüge muss man Schmerz erleben können *S. 61*

3. Vortrag (7.7.1923)

Vom Traum lernen

Spirituell, nicht spiritistisch, zum Geist kommen

S. 77

- Der «Flugtraum» zeigt an, dass sich die Seele beim Einschlafen vom Körper befreit *S. 77*
- Der Spiritismus ist die ärgste Form des Materialismus *S. 87*
- Um außerhalb des Körpers wach zu bleiben, muss die Seele, der «Astralleib», durch das Denken stärker gemacht werden *S. 95*

4. Vortrag (18.7.1923)

Von der Angst lernen

Der Schwanz der Eidechse und die rote Rübe

S. 105

- «Angst» lässt die Eidechse den Schwanz verlieren und den Menschen Durchfall bekommen. Bei der Kälte des Gesteins und bei der Wärme der Luft kann man die Angst überwinden und zum Geist kommen *S. 105*
- Der Blitz wird wirklich vom Geist erzeugt. Der Mensch kann in der Luft Bilder sehen, in allem Festen Töne hören *S. 114*
- Viel Kartoffeln essen beeinträchtigt das Denken. Die rote Rübe regt das Denken an *S. 123*

Tafelzeichnungen *S. 69*

Faksimile: *Basler Nachrichten S. 76*

Vorwort zur 1. Auflage *S. 135*

Zu dieser Ausgabe *S. 141*

Fachausdrücke der Geisteswissenschaft *S. 143*

Über Rudolf Steiner *S. 144*